

# Im Aufwind

Die Kenersys Europe GmbH, der einzige in Nordrhein-Westfalen ansässige Windturbinenhersteller, freut sich über den ersten Großauftrag: Bis Jahresende werden 16 Anlagen der neu entwickelten Schwachwindturbine ausgeliefert. VON RALF KÖPKE

**K**enersys Europe mit Sitz in Münster hat ein Kunststück geschafft. Die Westfalen hatten noch nicht den Prototypen ihrer neuen Anlage K110 mit 2,4 MW und 110 m Rotordurchmesser errichtet, da gab es bereits die Unterschrift unter einem Lieferauftrag für 16 Maschinen dieses Typs. „Das ist ein Vertrauensbeweis in unsere Technik“, zeigt sich Geschäftsführer Andreas von Bobart zufrieden über den kleinen Coup, „und eine gute Referenz.“

Käufer der speziell für Schwachwindstandorte entwickelten Windturbine, die dank eines Hybridturmes mit Stahl- und Betonsegmenten auf eine Nabenhöhe von 145 Metern kommt, ist der Projektentwickler juwi GmbH. „Für unsere Projekte in Mittel- und Süddeutschland ist die Anlage mit diesem Turm die ideale Lösung, um die Energie voll auszuschöpfen – sogar an Schwachwindstandorten. Wir haben dieses Konzept bereits bei drei Projekten in Rheinland-Pfalz erfolgreich unter Beweis gestellt“, sagte Frank Finzel, Geschäftsführer von juwi Wind, bei der Vertragsunterzeichnung während der EWEA-Konferenz Mitte April in Kopenhagen.

Die 16 Maschinen, die bis Ende dieses Jahres errichtet sein sollen, sind der bislang größte Einzelauftrag in der noch jungen Firmengeschichte von Kenersys Europe. Rund 30 Maschinen will das 2007 gegründete Tochterunternehmen der indischen Kalayni-Gruppe in diesem Jahr nach Schweden und Deutschland ausliefern. „Das liegt in dem Wachstumskorridor, den wir uns vorgenommen haben“, sagt Geschäftsführer von Bobart. Der Newcomer, der 2010 ein nagelneues Produktionswerk im mecklenburgischen Wismar eröffnete und mittlerweile in Münster etwa 100 Mitarbeiter beschäftigt, hat bislang insgesamt 20 Turbinen in Europa ausgeliefert.

Den ersten Prototypen der K110 hat Kenersys in der ersten Maihälfte im mecklenburgischen Grevesmühlen unweit des Produktionswerkes errichtet. Am Rande der Kleinstadt stehen auch die ersten beiden Anlagen, die Kenersys überhaupt auf deutschem Boden gebaut hat. Eine davon betreiben die lokalen Stadtwerke in Grevesmühlen.

Der Windturbinenhersteller dürfte bald wieder auf Standortsuche für einen weiteren Prototypen sein. In der Firmenzentrale in Münster arbeiten die Entwicklungsingenieure an einem größeren Rotor für die K110. „Damit liegen wir im Trend, momentan versucht jeder, mit möglichst viel Rotorfläche viel Energie im Binnenland herauszuholen“, sagt von Bobart. „Da die Anlage auch für höhere Turbulenzen ausgelegt ist, eignet sie sich beispielsweise in Nordrhein-Westfalen für den Einsatz in Waldgebieten.“ Das Upgrade der K110 dürfte einen Rotordurchmesser von mindestens 118 m haben. Damit läge Kenersys knapp über dem Konkurrenzmodell von Nordex, das ebenfalls bei einer Generatorleistung von 2,4 MW derzeit einen Rotordurchmesser von 117 m aufweist.

Parallel arbeitet Windmanager von Bobart an dem ersten Windpark mit Kenersys-Anlagen in Nordrhein-Westfalen: „Für Verkaufsgespräche

wäre es schon wichtig, eigene Anlagen in der Nähe von Münster zu haben.“ Im nächsten Jahr, so seine Prognose,

werden sich erstmals Kenersys-Anlagen zwischen Rhein und Weser drehen.

E&amp;M



Bild: Kenersys



**Gute Aussichten  
für die Umwelt.  
Und für Sie.**

## Wir suchen Flächen für den Betrieb von Windkraftanlagen.

Profitieren Sie und die Umwelt gleichermaßen von unseren modernen Windkraftanlagen. Zur Errichtung dieser Anlagen suchen wir deutschlandweit Partner, die über attraktive Freiflächen verfügen und diese langfristig an uns verpachten.

Werden Sie unser Partner und informieren Sie sich jetzt unter **(0211) 821 8088**. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

[www.gruenwerke.de](http://www.gruenwerke.de)

**Grünwerke**  
Unternehmensgruppe Stadtwerke Düsseldorf AG